



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

E.: Kleine Besprechungen : das preußische statistische Bureau.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Nach dieser Richtung hin greift er tief in das moderne Leben ein und aus diesem Grunde gewinnt er auch für jene ein wirkliches Interesse, die weder alte noch neue Katholiken sind.

Dasselbe mußte sich noch wesentlich steigern, wenn man die positiven Beschlüsse, die der Congreß zu Cöln veröffentlichte, ins Auge faßt. Sie betreffen den dogmatischen Theil, den Glaubensinhalt fast gar nicht, aber sie fassen die staatsrechtliche Seite der Frage mit einer Energie und einem Scharfblick auf, der die Regierungen nöthigen wird, darauf Bedacht zu nehmen. Aber keiner wird diese Nöthigung so nahe treten, als eben der bayerischen, denn keine blieb ihren Versprechungen bisher so viel schuldig, keine hat einen so ausgebreiteten Schauplatz dieser Mißstände und so ergiebige Mittel zur Hand, als sie die bayerische Verfassung bietet. Jedenfalls ist die Lösung diese Fragen eine der nächsten und bedeutendsten Aufgaben für das neue Cabinet, zumal nachdem von Berlin schon das Signal zum Kampfe gegeben ist. Dann wird es sich zeigen, wie es sich mit nationalen und liberalen Gesinnungen verhält, welche die öffentliche Meinung demselben bis jetzt — gutgeschrieben.

E.

## Kleine Besprechungen.

### Das preussische statistische Bureau.

Seit der trefflichen Festschrift, welche Boeckh im Jahre 1863 unter dem Titel „Geschichtliche Entwicklung der amtlichen Statistik des preussischen Staates“ dem internationalen statistischen Congreß zu Berlin 1863 herausgab, hat das königlich preussische statistische Bureau eine besondere Darstellung nicht mehr gefunden — die zahlreichen Publicationen natürlich abgerechnet, welche von diesem Institute selbst auszugehen pflegen. Jede Schrift, welche dieses in Deutschland weitaus erste Institut für wissenschaftliche und praktische Statistik auf allen Gebieten nach seinem Werdegang und seinen heutigen Leistungen darzustellen unternimmt, darf auf ein großes und aufmerksames Publicum rechnen und so wird von Vielen auch die neueste Schrift über diesen Gegenstand „Das königlich preussische statistische Bureau und seine Dependenzien, Geschichte, Organisation und Verwaltung, von Leon Puslowsky, einem außerordentlichen Mitgliede des königlich preussischen statistischen Seminars, Berlin, Puttkammer und Mühlbrecht, 1872“ mit demselben günstigen Vorurtheil in die Hand genommen

werden, wie von uns. Aber die Schrift bietet wenig, um sich diese Gunst zu erhalten. Wenn der Verfasser sich dazu hinreichend vorgebildet erachtet hätte, um sich an eine Charakteristik des Strebens, der Leistungen, der Größe der Auffassung und der Vielseitigkeit der Disciplinen des preussischen statistischen Bureaus im Vergleich zu andern deutschen und ausländischen dieser Art zu wagen und diese Aufgabe mit einer auf der Höhe der Zeit und ihres Wissens stehenden Gründlichkeit zu behandeln und durchzuführen: so wäre seine Arbeit, gleichviel ob mehr oder minder gelungen, doch um ihres Strebens willen achtbar gewesen. Aber was wird uns hier geboten? Im ersten Abschnitt die „Vorgeschichte des königlich preussisch statistischen Bureaus“, im zweiten „die geschichtliche Entwicklung des königlich preussisch statistischen Bureaus in den Jahren 1805 bis 1872“ — also schon an sich ein Stoff, auf welchem nach Boekhs Vorgang nur noch für Mehrenlese eine Tagelohn zu gewinnen war. Und dann: Diese dürre Aufzählung von Namen, Daten und Regisfrandenabschriften, versetzt mit einigen uralten Anekdoten, die selbst den alten Napoleon auf St. Helena nicht verschonen, nennt das außerordentliche Mitglied des statistischen Seminars zu Berlin „Vorgeschichte“ und „Geschichte“ der preussischen Statistik? Und was bietet das Buch im Uebrigen? Nominell in den vier weiteren Abschnitten gerade genug, nämlich „die Organisation und Verwaltung des königlich preussisch statistischen Bureaus“, sodann auch die „geschichtliche Entwicklung des Seminars des preussisch statistischen Bureaus“, „die Bibliothek des königlich statistischen Bureaus“ und endlich die „Publicationen des königlich preussisch statistischen Bureaus“. Thatsächlich aber nur einige beliebige Bemerkungen über alle diese Stoffe, wie sie etwa ein Calculator oder Registrator leisten würde, wenn er zu seinem jähren Schrecken von seinem Chef den Auftrag erhielte, ein Buch des vorliegenden Titels und Inhaltes in Eile abzufassen.

Aber damit ist die schwächste Seite dieses Werkes des außerordentlichen Mitgliedes des königlich preussisch statistischen Seminars noch nicht berührt. Das Buch ist nämlich bei Richte besehen in allen Abschnitten eine ebenso grobe und unnütze Schmeichelei auf den Chef des preussisch statistischen Bureaus den Geheimen Rath Ernst Engel, wie eine dreiste Ueberhebung über eine ganze Anzahl von Volkswirthen, die zwar nicht Mitglieder des Berliner statistischen Seminars sind, wie der Herr Verfasser, aber dagegen seit einigen zwanzig Jahren öffentliche Beweise ihrer Leistungsfähigkeit und ihres Wissens abgelegt haben. — Diese Art von Engelmacherei ist jedenfalls wenig nach dem Geschmack des hochverdienten Leiters des ersten statistischen Bureaus des Continents, und wenig nach dem Geschmacke des deutschen gebildeten Publikums.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Hans Blum.

Verlag von F. V. Herbig. — Druck von Gützel & Regler in Leipzig.